

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile 7 Rpfl., Zertifikatszeile 15 Rpfl. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgenommene Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erschließungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschl. 20 Rpfl. Trägertohn). Halbmonatlich RM. 0.75. Bei Postbezug RM. 1.50 (einschl. 18 Rpfl. Zeitungsgebühr zuzügl. 36 Rpfl. Postgebühr). Einzelverkaufspreis 10 Rpfl. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Ledertstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart, 13 447. Postfach 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 18. November 1941

Nr. 2.1

## Kertsch genommen Das Asowsche Meer abgeriegelt

Bisher 69 Schiffe versenkt und 101 600 Gefangene eingebracht

Eigenbericht der NS-Press

md. Berlin, 18. November. Mit dem im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Fall von Kertsch haben die Bolschewisten den letzten für Einschiffungsversuche geeigneten Hafen verloren. Die Meerenge von Kertsch, die an ihrer schmalsten Stelle nur acht Kilometer breit ist, liegt nunmehr im Feuerbereich der deutschen Artillerie. Damit ist die Durchfahrt vom Schwarzen Meer ins Asowsche Meer und umgekehrt auch die Einwirkung des Meeres



unterbrochen, nachdem die deutsche Luftwaffe bereits seit langem die Wasserstraße von Kertsch und darüber hinaus die sowjetischen Häfen an der kaukasischen Westküste wirkungsvoll in ihr Operationsgebiet einbezogen hat.

Das Asowsche Meer ist also gewissermaßen zu einem „Binnenmeer“ geworden, dessen Küste zu fast zwei Dritteln von den Deutschen besetzt ist. Dieser „Binnenmeer“ hat allerdings eine ungewöhnliche Ausdehnung, nämlich rund 38 000 Quadratkilometer, was etwa der Größe von Württemberg und Baden entspricht. Er ist durchschnittlich zehn Meter tief, nirgends tiefer als fünfzehn Meter. Seine flachen Ufer sind reich an Buchten. Von Dezember bis zum März friert er regelmäßig zu, da die einmündenden Flüsse, vor allem der Don, viel Süßwasser in ihn hineingleiten.

Daher haben auch die anliegenden Häfen bis auf Kertsch auf der Krim und Roslow an der Donmündung keine größere Bedeutung. Die Bolschewisten, die nur noch auf dem Dnieper stehen, haben hier nur noch den geringwertigen Hafen von Zeffel zu ihrer Verfügung. Zeffel selbst hat 50 000 Einwohner. Aber auch dieser Hafen nützt ihnen nicht mehr viel, denn die bevorstehende Vereisung drängt auch die leichtesten Einheiten der bolschewistischen Kriegsmarine heraus.

Die Verteidigung der Krim und insbesondere die Einschiffungsversuche in die Krimhäfen haben die Bolschewisten eine stattliche Anzahl wertvollsten Schiffsraum gekostet. Allein die deutsche Luftwaffe hat während der Kämpfe um die Halbinsel 60 Transport- und Versorgungsschiffe mit 235 500 BRT. und neun weitere Handelschiffe, deren Tonnage nicht im einzelnen gemeldet wurde, versenkt. Mindestens ebenso viele Schiffe wurden beschädigt und fallen für eine weitere Benutzung auf

längere Zeit ebenfalls aus. Diesen erfolgreichen Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf Schiffsziele im Seegebiet rings um die Krim ist es zu verdanken, daß die von den Truppen des deutschen und rumänischen Heeres immer mehr zusammengedrängten sowjetischen Verbände und umfangreichen Materialmengen nicht mehr abtransportiert werden konnten. Damit erklärt sich auch die hohe Zahl allein an Gefangenen, die bis jetzt 101 600 Bolschewisten beträgt. Aus dieser Zahl, zu der noch die hohen blutigen Verluste kommen, ist auch ersichtlich, wie stark die Sowjets die Verteidigung der Krim ausgebaut hatten.

Die Reste der sowjetischen Kräfte sind jetzt auf Sewastopol und einen verhältnismäßig

Fortsetzung auf Seite 2

## Neue blutige Verluste der Bolschewisten

Gegenangriffe erfolgreich abgewiesen - Unaufhaltsamer Vormarsch auch der Finnen

Berlin, 17. November. Deutsche Kräfte stießen im Südschnitt der Front zur gewaltigen Erkundung bis hinter die Stellungen der Sowjets vor. Dabei wurde ein sowjetischer Bataillonsstab überraschend angegriffen und nach kurzem Kampf aufgerieben.

Im mittleren Abschnitt erlitten die Bolschewisten bei Gegenangriffen schwere blutige Verluste. Das starke Abwehrfeuer erfasste die vorgehenden Bolschewisten, und ihr Angriff wurde zurückgeschlagen. 21 sowjetische Panzer wurden außer Gefecht gesetzt. In diese Kampfhandlung griffen deutsche Stukas ein und zerstörten sowjetische Ansammlungen. Durch den Bombenregen wurden 15 weitere sowjetische Panzer vernichtet. Auch in einem anderen Abschnitt des mittleren Teiles der Front wurde ein sowjetischer Gegenangriff abgewiesen. 15 Sowjetpanzer blieben auf dem Kampffeld liegen. Weitere Panzer wurden schwer beschädigt.

Das deutsche Abwehrfeuer vernichtete auch im Nordabschnitt der Front zum Gegenangriff eingesetzte Sowjetpanzer. Vier Kampfwagen wurden in Brand geschossen und blieben bewegungsunfähig liegen. Ein Stoßtrupp brach in sowjetische Stellungen ein und vernichtete vier Bunker mit den Besatzungen.

## Bomben auf Bunker, Bahnen und Flugplätze

Hammerschläge unserer Luftwaffe - Feindstellungen und Verbindungslinien angegriffen

Berlin, 17. November. In unermüdlichen Einfällen griff die Luftwaffe an der gesamten Front wirkungsvoll sowjetische Stellungen und Verbindungslinien an. Im mittleren Kampfabschnitt bombardierten starke Verbände bolschewistische Truppenansammlungen und unterstützten die Operationen des Heeres. Sie zerstörten Bunker, Artilleriestellungen, 16 Panzerkampfwagen und 90 Fahrzeuge. Zehn Lokomotiven wurden vernichtet und acht Züge schwer beschädigt. Drei wichtige Bahnhöfe wurden bombardiert und zertrümmert. Bei Angriffen auf Flugplätze wurden 19 sowjetische Maschinen am Boden vernichtet. In der Nacht griffen Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele in Moskau und Leningrad mit Erfolg an. In Moskau entstand ein Brand von großer Ausdehnung, der noch in weiter Ent-

Berlin, 17. November. Der Führer hat angeordnet, daß in den Teilen der von den deutschen Truppen neu besetzten Ostgebiete, in denen die Kampfhandlungen beendet sind, Zivilverwaltungen eingerichtet werden. Aufgabe dieser Zivilverwaltungen ist zunächst die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Lebens. Diese Zivilverwaltungen unterstehen nach Anordnung des Führers einem Reichsminister. Der Führer hat zu dem Zweck den Reichsleiter Alfred Rosenberg zum Reichsminister für die besetzten Ostgebiete ernannt. Als dessen ständigen Vertreter hat der Führer den Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer bestellt.

## Alfred Rosenberg Reichsminister für den Osten

Zivilverwaltung zur Wiederherstellung des öffentlichen Lebens

Zunächst sind die Zivilverwaltungen in dem Gebiet der früheren Kreistaaten Litauen, Lettland, Estland und in Teilen von Weißruthenien eingeführt worden. Diese Gebiete bilden zusammen das Reichskommissariat Ostland. Zum Reichskommissar für das Ostland hat der Führer den Gauleiter und Oberpräsidenten Hinrich Lohse bestellt. Auch in Teilen der Ukraine ist bereits die Zivilverwaltung eingerichtet worden. Zum Reichskommissar für die Ukraine hat der Führer den Gauleiter und Oberpräsidenten Erich Koch bestellt.

Alfred Rosenberg wurde am 12. Januar 1893 in Reval geboren. Er besuchte die Oberrealschule seiner Vaterstadt und studierte später Architektur in Riga. 1915 wurde die Hochschule von Riga nach Moskau verlegt. Dort, mitten zwischen den Anzeichen des heraufkommenden Bolschewismus entstanden die Grundlagen zum „Mythus des 20. Jahrhunderts“. Die bolschewistische Gefahr hat Rosenberg gleich nach Ausbruch der roten Weltpest erkannt, und er bleibt ihr in Rede und Schrift unermüdet an der Klinge. Nach der Proklamation der Estnischen Republik reiste er nach München. Dort trat er mit Dietrich Eckart in Verbindung. Im Sommer 1919 lernte er den Führer kennen und schloß sich ihm an. 1922 übernahm er zusammen mit Dietrich Eckart die Schriftleitung des „Völkischen Beobachters“. Bis Ende 1937 war Alfred Rosenberg Hauptschriftleiter des Zentralorgans der Bewegung; seit dem 1. Januar 1938 zeichnet er als Herausgeber. Rosenberg begleitete den Führer in den Bürgerbräukeller und auf dem Marsch zur Feldherrnhalle am 9. November 1923. 1924 gründete er die Zeitschrift „Der Weltkampf“. 1930 gab er die offizielle Monatschrift der NSDAP, die „NS-Monatshefte“, heraus. 1929 gründete er den „Kampfbund für deutsche Kultur“. 1930 wird Rosenberg Mitglied des Reichstages. 1933 ernannte ihn der Führer zum Chef des außenpolitischen Amtes der NSDAP und zum Reichsleiter. Der 24. Januar 1934 bringt die Ernennung zum Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung der NSDAP und ihrer angeschlossenen Verbände. Rosenberg ist der hervorragende Denker und Systematischer der Bewegung, der die Revolution des Nationalsozialismus hinübergeführt hat in die Gebiete der Wissenschaft. Auf dem Parteitag der Arbeit 1937 wurde das Werk Rosenbergs mit der Verleihung des Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft durch den Führer geehrt.

Gauleiter Dr. Alfred Meyer wurde 1891 in Göttingen geboren. 1912 trat er als Fahnenjunker in das Infanterieregiment 68 (Koblenz) ein. Im Weltkrieg wurde er mit dem Eisernen Kreuz II. und I. Klasse ausgezeichnet. 1917 fiel er verwundet in französische Gefangenschaft. Erst 1920 kehrte er nach Deutschland zurück. Anfang 1928 wurde Gauleiter Dr. Meyer Mitglied der NSDAP und bald darauf Ortsgruppenleiter von Gelsenkirchen. 1931 ernannte ihn der Führer zum Gauleiter des Gaues Westfalen-Nord. 1933 wurde er Reichsstatthalter von Lippe und Schaumburg-Lippe und 1938 Oberpräsident der Provinz Westfalen. Zu Beginn des Krieges war Gauleiter Dr. Meyer als Chef der Zivilverwaltung einer Armee im Westen eingesetzt.

Gauleiter Lohse wurde 1896 in Mühlenbarbel (Holstein) als Sohn eines Landwirts geboren. Seit 1921 ist Bg. Voie Nationalsozialist und seit 1925 Gauleiter des Gaues Schleswig-Holstein. Im März 1933 wurde er zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ernannt und in den preussischen Staatsrat berufen. 1934 wählte der Große Rat der norddeutschen Gesellschaft in Lübeck Bg. Lohse zum Leiter der norddeutschen Gesellschaft.

Gauleiter Erich Koch wurde 1896 in Eilberfeld geboren. Von 1915-1918 Frontsoldat, lehrte Koch mit der großen Reihe des politisch-soldatischen Menschen in die Heimat zurück, der er sich erneut als aktiver Teilnehmer an den Abwehrkämpfen in Oberschlesien und an der Ruhr zur Verfügung stellte. Er trat früh mit der nationalsozialistischen Bewegung in Verbindung, zu deren „Alter Garde“ er sich mit Stolz zählen kann. 1928 berief ihn der Führer zum Gauleiter von Ostpreußen. 1933 wurde er Oberpräsident dieser Provinz, der er mit einem nach ihm benannten Aufbauplan die Grundlage der Wiedergesundung gab.



Alfred Rosenberg



Dr. Alfred Meyer



Erich Koch



Hinrich Lohse



# Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 17. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche und rumänische Truppen gestern nach heftigem Kampf die wichtige Hafenstadt Kertsch genommen. Der Ostteil der Halbinsel Krim ist nunmehr ganz in unserer Hand. Die Zahl der in den Durchbruchs- und Verfolgungskämpfen auf der Krim eingebrachten Gefangenen hat sich inzwischen auf 101 600 Mann erhöht. Neben hohen blutigen Verlusten im Erdkampf hat der Feind beim Versuch, seine Truppen über die Meerenge von Kertsch zu retten, durch Luftangriff schwere Einbuße erlitten.

Erfolgreiche Angriffe starker Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich gegen sowjetische Truppenansammlungen und Transportkolonnen sowie gegen Flugplätze und Eisenbahnen im Raum um Moskau und um Wologda. Moskau und Leningrad wurden in der vergangenen Nacht bombardiert.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge bei Tag ein kleineres Handelsschiff. Ein Frachter mittlerer Größe wurde durch Bombentreffer beschädigt.

Bei dem im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf einen britischen Flugstützpunkt in der Oase Giarabub wurde eine große Zahl feindlicher Flugzeuge, darunter auch mehrmotorige Bomber, am Boden zerstört.

Bei Luftkämpfen in Nordafrika wurden ohne eigene Verluste zwei britische Bomben- und zwei Jagdflugzeuge abgeschossen.

## Kertsch genommen

Fortsetzung von Seite 1

Keinen gebirgigen Raum um die außerordentlich stark befestigte Stadt herum zusammengebrängt. Truppen des deutschen Heeres haben sich bereits in den Besitz eines starken Forts am Rande des Verteidigungsgürtels gesetzt und bereiten im Zusammenwirken mit den Kampfverbänden der deutschen Luftwaffe, die in ununterbrochenen Einfällen mit ihren Bomben auf Sewastopol hämmert, auch das Schicksal dieser Hafenseftung vor.

\* Mit Kertsch verloren die Bolschewisten eine sowohl wirtschaftlich als auch militärisch überaus wichtige Basis, mit deren Bedeutung kaum ein anderer Ort am Schwarzen Meer konkurrieren kann. Die Stadt, die heute bereits über 100 000 Einwohner zählt, liegt an einer geschützten Bucht am Fuße eines Berges. In Friedenszeiten war sie der Hauptort des Kertscher Eisenerzgebietes, das erst am Anfang seiner Erschließung steht. Das Vorkommen wird auf 2,7 wenn nicht sogar 3,5 Milliarden Tonnen geschätzt, während die Förderung 1938 erst 850 000 Tonnen erreichte. Das Kertscher Gebiet steht also dem von Krimoi Rog nicht nach, das bereits seit längerer Zeit in deutscher Hand ist. Aus diesem Gebiet wurden die Hüften in Mariupol und Taganrog an dem gleichfalls bereits eroberten Nordrand des Asowschen Meeres beliefert. Der Hauptteil ging in die Kertscher Eisenhütte „Woslow“, die über drei Hochöfen, zwei Walzwerke, eine Thomasfabrik und eine Sinterfabrik verfügt und mit 20 000 Arbeitern belegt ist. Die Kapazität der Verhüttungswerke beträgt 450 000 Tonnen Eisen, 500 000 Tonnen Thomasmehl und 260 000 Tonnen Walzgut. Die anfallende Thomaschlacke wird in der Landwirtschaft der Krim verwendet. Außerdem werden in der Umgebung noch Salz und Mangan gewonnen. Auf dieser Grundlage hat sich in Kertsch eine vielseitige Industrie entwickelt. Aus ihr seien hier genannt das große Koks-Chemiewerk „Kryw“, eine Waffenfabrik und ein Flugzeugwerk. Für Reparaturen der Kriegs- und Handelsflotte ist eine kleinere Werft vorhanden. Die Stadt verfügt außerdem über zwei Elektrizitätswerke zu je 20 000 Kilowatt.

Der Hafen von Kertsch besitzt Kais von 3000 Meter Länge und umfaßt eine Fläche von 65 Hektar, die durch Molen geschützt wird. Er dient neben der Verladung von Erz, Salz, Mangan und Öl dem Abtransport der landwirtschaftlichen Produkte, die aus dem Hinterland heranströmen.

Der Verlust von Kertsch, der nach römischem Urteil einen neuen Abschnitt der Operationen im Süden einleitet, wird nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in Großbritannien auf das schmerzhaft empfunden. Es trifft sich gut, daß diese Niederlage mit der prahlerischen Behauptung des Sowjetjuden Kojowski zusammenfällt, der den ausländischen Pressevertretern vormachen wollte, die deutschen Operationen seien nunmehr zu einem vollständigen Stillstand gekommen. Die deutschen Soldaten haben diese Lügenparole wieder einmal kurzzerhandelt. Auf sie neue hat sich das Heldentum unserer unvergleichlichen Truppen auch unter den schwierigsten Witterungs- und Geländebedingungen erwiesen. Der Sieg von Kertsch strahlt, nach mehr als fünf Monaten Kampfes, um so heller, weil er in dunkler Winternacht errungen wurde.

## Wieder Britenbomben auf Lazarett

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 17. November. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: „An den nordafrikanischen Fronten nichts von Bedeutung. Auch an der Gondarfront war nach den bereits gemeldeten heftigen Kämpfen der Tag ruhig. Die feindliche Luftwaffe warf Bomben auf Derna. Es entstand einiger Gebäudeschaden. Ein Lazarett wurde getroffen. Opfer sind nicht zu beklagen. In der Marmarica wurde ein feindliches Flugzeug brennend zum Absturz gebracht.“

# Kriegsheker Roosevelt „betet um Frieden“

Schamlose Lüge und Verleumdung sind diesem Judenknecht zur Natur geworden

Berlin, 17. November. „In der Stadt Washington am 8. November des Jahres unseres Herrn 1941, im 106. Jahre der Freiheit der Vereinigten Staaten“ hat Franklin Delano Roosevelt eine Proklamation erlassen, die beginnt: „Ich bestimme und bezeichne hiermit, daß Donnerstag, der 20. Tag des Monats November 1941, dazu benutzt werden soll, der himmlischen Quelle unseres Wohlergehens auf Erden Dank zu sagen.“

So verfahren die Ausdrucksweise, so bigott ist der Inhalt dieser Kundgebung des Freimaurerbauptlings Roosevelt. „Wir haben den Glauben an die geistige Würde des Menschen nicht verloren.“ „Die Liebe zur Demokratie brennt hell in unseren Herzen.“ „Laßt uns den Segen des Himmels herabfließen auf unseren unwandelbaren Entschluß, unsere Lebensweise zu schützen gegen die Kräfte des Bösen und der Sklaverei, die uns in diesen Tagen zu umschlingen drohen.“ „In unseren Dankfügungen wollen wir beten um ein schnelles Ende des Kampfes und um die Aufrichtung von Freiheit, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit für lange Zeit auf dieser Erde.“

Im Geiste solcher zynischer Phrasen wagt der meineidige Präsident und mehrfach überführte Fälscher dem USA-Volk seine heuchlerischen Unverschämtheiten vorzusetzen. Tag für Tag beweist er durch sein Tun von neuem, daß er der letzte ist, der fromme Worte in den Mund nehmen darf. Hat man nicht gestern seinem Beauftragten, Lehmann-Miller, den weiteren Aufenthalt in Brasilien verweigert, weil er die Absicht seines Washingtoner Herrn ganz Südamerika in seine Vollmängigkeit zu zwingen, allzu ungeheuerlich offenbart? Hat sich nicht in den letzten Tagen nach die ganz unboreingennommene Weltmeinung über die lächerliche, aber brutale Drohung entfaltet, die das Weiße Haus gegen die tapferen Finnen richtete? Ist nicht genug Empörung im eigenen Land laut geworden über Roosevelts anrüchliche Methoden, im Repräsentantenhaus eine geringe Mehrheit für seine Pläne zu

erlangen? Und ist es nicht ekelhaft, daß Kaktieren dieses Oberplutokraten mit dem blutbesudelten Stalin zu beoachten und sein Bemühen, dem tausendfachen Briesterörder Religiosität zu beschleunigen?

Solche Heuchelei ist nur in einer Demokratie möglich. Nur ein so verkommenen Sklave der jüdischen Geldmacht kann es fertigbringen, zum Gebet um ein schnelles Ende des Kampfes aufzufordern, während er selbst keine Gelegenheit vorübergehen läßt, den Brand anzufachen. Hier offenbart sich die ganze Verworfenheit eines Menschen, dem die Politik eines großen Volkes anvertraut ist. Lüge und Verleumdung sind ihm so zur eigentlichen Natur geworden, daß seine Zunge es fertigbringt, Friedensgebete anzuhängen, während er gleichzeitig neue Kriegsmaßnahmen trifft.

## Reisende in Kriaspolitik

Prominente Heher in Lissabon angekommen

Von unserem Korrespondenten

Lissabon, 18. November. Lissabon hat wieder einmal starken Andrang von britischen und amerikanischen Geschäftsreisenden in Kriaspolitik. Nachdem die Clipper-Flugzeuge wegen schlechten Wetters mehrere Tage auf den Bermudas-Inseln zurückgehalten worden waren, trafen am Sonntag zwei Maschinen in der portugiesischen Hauptstadt ein. In Bord befanden sich der britische Lordliegendewahrer Attlee, der aus Amerika zurückkehrt, und eine amerikanische Abgeordnete-Kommission, die in einer Sonderaufgabe nach England geht. Unter den übrigen blutkräftigen Diplomaten, Agenten und Propagandisten befanden sich der Administrator des Reich- und Nacht-Gesetzes, Harriman, und der Vorsitzende des Parlamentsauschusses für Kriegsanangelegenheiten in den USA, Snyder, ein Briefträger zwischen den beiden Kriegshekern Churchill und Roosevelt. Auch einige amerikanische Offiziere fehlten nicht.

# Die Japaner lassen sich nicht einschüchtern

Ministerpräsident Tojo und Außenminister Togo sprachen vor dem Reichstag in Tokio

Tokio, 17. November. Vor dem Reichstag betonten sowohl Ministerpräsident General Tojo als auch Außenminister Togo die Entschlossenheit Japans, allen Bedrohungen der Lebensrechte des japanischen Imperiums energisch entgegenzutreten. Wie zuvor das Unterhaus billigte auch der Reichstag einstimmig die Regierungsvorlage über den Haushalt für außerordentliche Militärausgaben in Höhe von 3,8 Milliarden Yen.

Außenminister Togo unterstrich in seiner Rede zunächst die Bedeutung des Dreimächtepaktes als Instrument zur Schaffung einer gerechten Ordnung. Er hob die Entschlossenheit Japans hervor, die Zusammenarbeit mit der chinesischen Nationalregierung weiter auszubauen und die militärischen Operationen zur Bezwingung des Tschungking-Regimes weiter durchzuführen. Dann ging Togo auf die Drohungen der Vereinigten Staaten von Amerika und England ein, die begonnen hätten, zusammen mit Australien, Niederländisch-Indien und Tschungking Japan einzutreten. Der Druck, den die angelsächsischen Mächte ausüben, so sagte er, berühre die Existenz des japanischen Imperiums. Die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten hätten sich immer weiter verschlechtert. Wenn ein Fall eintreten sollte, der die Existenz des japanischen Imperiums bedrohe oder das Prestige Japans als Großmacht bloßstellen würde, müßte Japan dem entschlossen entgegenzutreten. Die ganze Nation müsse sich vereinen, um der schwierigen Lage Herr zu werden. In gleicher Weise sei Japan entschlossen, auch im Norden die Entwicklung einer Lage zu verhindern, welche die Rechte und Interessen Japans bedrohen würde.

Ministerpräsident Tojo stellte fest, daß die Wirtschaftsblokkade gegen Japan einen feindlichen Akt darstelle. Es seien genügend Rohstoffe sichergestellt, um den Druck Englands und der USA, auszugleichen. Alle Vorbereitungen seien getroffen, um das Tschungking-Regime zu beseitigen und gegen neue Entwicklungen gerüstet zu sein zum Schutze der von Japan erstrebten ostasiatischen Zone des allgemeinen Wohlfühls. Auf den Befreiungskampf der europäischen Völker im Osten nehmend, unterstrich Tojo die Notwendigkeit, die nationale Verteidigung zur Vollendung zu bringen.

Marineminister Shimada versicherte, daß die Marine alles daran setzen werde, den Krieg in China mit nicht nachlassender Entschlußkraft zu Ende zu führen. Finanzminister Kawa erklärte, trotz des viereinhalb Jahre dauernden Chinakrisis seien Japans Finanzen gesund. Auch die Wirtschaftskraft des Landes sei auf den verschiedensten Gebieten verstärkt worden. Die Einfrierungsmaßnahmen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens machten es notwendig, eine Wirtschaftsmacht aufzubauen, die stark genug sei, um den riesigen Rüstungsbedarf zu befriedigen, damit jeder Unternehmung fremder Mächte begegnet werden könne, die Japans Programm zur Aufrichtung der Neuordnung in Ostasien zu verhindern trachteten.

## Zwei schwebende Unteroffiziere

Sowjetpanzer durch Kaltblütigkeit vernichtet

Berlin, 17. November. Bei der Abwehr eines sowjetischen Panzerangriffs brachte ein deutscher Unteroffizier einen 52-Tonnen-Panzerlampfwagen zur Strecke. Der tollende Koloss hatte sich bis auf kurze Entfernung den Sicherungen der deutschen Stellung genähert. Da erkannte ein Gruppenführer unterhalb des Turms ein faulgroßes Loch. Blitschnell griff er zu einigen Handgranaten und schleuderte sie in wohlgezieltem sicheren Wurf genau durch die kleine Öffnung in den Kampfwagen. Nach wenigen Sekunden hörte man eine dumpfe Detonation. Aus der Turmluke stieg ein Völkchens mit stark blutender Kopfwunde und geschwemmter Schulter heraus. Er war der einzige Überlebende des sowjetischen Panzers.

Ein Unteroffizier einer Panzerjägerabteilung vernichtete sechs Sowjet-Panzer. Dem mit weißem Anstrich getarnten Koloss war es auf dem Schneefeld gelungen, sich einer deutschen Stellung zu nähern. Das wachsame Auge des Unteroffiziers erkannte rechtzeitig die Panzer, so daß er ihnen Granate auf Granate entgegenhämmern konnte. Zwei Panzerlampfwagen wurden mit drei Schuß in Brand gesetzt und vernichtet. Ein dritter erhielt mehrere Treffer in die Gleisbetten und lag augenblicklich still. Die restlichen Kampfwagen machten darauf fecht, wurden aber ebenfalls von den Granaten ereilt, als sie eine Senke durchqueren mußten.

## Politische Kurznachrichten

Feldmarschall Mannerheim, der Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, hat dem Kapitän E. A. Biri und dem Unterfeldwebel P. A. Korpil wegen besonders mutigen Verhaltens vor dem Feind und außergewöhnlicher Kaltblütigkeit das Freiheitskreuz des Mannerheimkreuzes verliehen.

Zu dem Nachschub deutscher Vorkontrollkräfte mit britischen Schnellbooten im Kanal wird noch bekannt, daß auch das zweite britische Schnellboot gesunken ist.

Deutsche Schriftleiter wurden auf ihrer Rundreise durch Magadonen von den Behörden und der Bevölkerung überall sehr herzlich aufgenommen.

Der kroatische Staatsarbeitsführer S. Halla traf gestern auf Einladung des Reichsarbeitsführers in Berlin ein, um Einrichtungen des Reichsarbeitsdienstes kennenzulernen.

Die kroatische Regierung hat die Errichtung einer Gesandtschaft in Helsinki beschlossen.

Auch Reynaud und Mandel wurden jetzt in die Festungshaft nach Vialaet verbracht, nachdem kürzlich die Kriegsüberbringer Dalabier, Gabelin und Leon Blum dorthin überführt worden sind.

In Drontheim fand ein großes Treffen der Rational Samling statt, bei dem Vidun Quistina

über den kampfartigen Aufbauwillen seiner Bewegung sprach.

In Finnland und Norwegen wurden Landesvereinigungen der Internationalen Rotenhammer gegründet.

Die finnische Zwei-Milliarden-Anleihe für Arbeit und Kampf wurde voll abgeschrieben.

Eine finnische Handelsabordnung ist am Sonntagabend in Rom eingetroffen, um Fragen des Außenhandels mit den italienischen Behörden zu besprechen.

Der fünfjährige Plan für die bulgarische Landwirtschaft enthält u. a. Vorschläge für den Bau von hygienischen Wohnhäusern, sowie von Wirtschaftsgebäuden, ferner landwirtschaftliche Kurse, Ausstellungen und Wettbewerbe.

In der Provinz Bengalen wurden nach dem indischen Staatsbankrott 1211 Personen zu Gefängnisstrafen verurteilt, während 1214 Personen auf polizeiliche Anordnung Hausarrest erhielten; weitere 281 politische Strahllinge werden in den Kerker Bengalens festgehalten.

Der japanische Sonderbotschafter Kurusu hatte eine Unterredung mit dem USA-Außenminister Hull und suchte dann in Beiseitigung Hull Roosevelts auf.

# Der Kämpfer Rojzenberg

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Bs. Berlin, 18. November.

Mit Alfred Rojzenberg, dem vom Führer zum Reichsminister für die besetzten Ostgebiete ernannt wurde, tritt ein Mann an die Spitze einer entscheidenden politischen Aufgabe, der schon seit den ersten Tagen der Bewegung in unablässiger Folgerichtigkeit die politischen und geistigen Hintergründe des bolschewistischen Weltfeindes aufdeckte. Das Werk des Reichsleiters ist durch eine unerbittliche Geradlinigkeit und Haltung gekennzeichnet. Rojzenberg steht vor allen Deutschen als konsequenter Bewahrer und Hüter des nationalsozialistischen Ideengutes.

Stets an der Seite des Führers hat Alfred Rojzenberg an allen Schicksalsstunden der Bewegung an vorderster Stelle teilgenommen. Er kämpfte beim ersten nationalsozialistischen Aufmarsch 1922 gegen die marxistische Uebermacht in den Straßen Koburgs. Er begleitete am Vorabend des Schicksalsreiches 9. November 1923 mit der Pistole in der Hand den Führer zum Rednerpodium im Bürgerbräukeller. Auf dem Marich zur Feldherrnhalle war er bereit, sein Leben für Führer und Bewegung zu lassen. Als der Führer auf Festungshaft sah, hielt er kraft seiner Persönlichkeit die geschwächte nationalsozialistische Bewegung zusammen. Später wurde er mehr und mehr der kämpferische Sprecher der Partei. Als Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters“ nahm er in zahlreichen Aufsätzen zu den politischen Zeitereignissen Stellung, immer mit dem Blick auf die großen Gesetzmäßigkeiten des nationalsozialistischen Weltbildes.

Am Anfang der politischen Tätigkeit Rojzenbergs steht sein Kampf gegen den Bolschewismus. Er führt ihn, nicht als theoretische Diskussion, sondern als Ergebnis persönlicher Erfahrungen mit der bolschewistischen Revolution. Vor dem Balken, der ein waches Auge für deutsche und europäische Fragen besitzt, erweiterte sich die planmäßige Verrichtung aller schöpferischen Kräfte des Ostlandes zu einer Gefährdung aller Kultur und Sittlichkeit in der Welt und damit auch aller Werte seines eigenen Volkes aus. Er wollte das deutsche Volk vor dem Schicksal bewahren, wie er es eben in Moskau miterlebt hatte.

Nach seiner ersten öffentlichen Rede fuhr Rojzenberg nach Deutschland. In den Tagen der Weimarer Republik machte er sich in München unter die halt- und richtungslose Menge, die von hundert verschiedenen Meinungen hin- und hergetrieben wurde. Er verurteilte, sie über den Bolschewismus aufzuklären. Auf dem Marienplatz sprach er zu mehreren Tausenden als einer der allerersten, die es wagten, in der Öffentlichkeit gegen den Bolschewismus vorzugehen.

Als er die Feuerkatastrophe des Kampfes um die Straße, bei dem er beinahe ein Opfer der Notgardisten geworden wäre, erlebt hatte, war sein Einsatz um so entschlossener und härter. Das Jahr 1919 führte ihn mit Adolf Hitler und seiner neu gegründeten Nationalsozialistischen Arbeiterpartei zusammen. Es fanden sich zwei Männer aus völlig verschiedenen Lebensbereichen des Deutschland — aus dem Habsburger Reich und dem riesigen Rußland — in ihrem Kampfeswillen für ein freies und ein größeres Deutschland.

Dem Kampf gegen den Bolschewismus ist Rojzenberg stets treu geblieben. Wie für den Führer, so war auch für ihn darum das Jahr 1939, in dem der deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt geschlossen wurde, besonders schwer. Trotz allen Mißtrauens, das er den Bolschewisten entgegenbringen mußte, war aber auch er bereit, im Interesse des Friedens auf jede weitere Auseinandersetzung zu verzichten. Aber bald zeigte es sich, daß der sowjetische Partner nicht daran dachte, die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten. Im Gegenteil, die Machtüber im Krim sahen nur darauf, das Reich zu überfallen. So konnte und mußte Alfred Rojzenberg unter dem Zwang der Geschehnisse den alten Kampf wieder aufnehmen.

In den Jahren seit 1919 ist aus dem Kämpfer gegen Bolschewismus und Judentum ein Kämpfer für ein geschlossenes starkes Großdeutschland und für eine Kampfgemeinschaft aller Völker Europas geworden. Aus dem Straßenredner gegen die roten Machthaber Münchens erwand der Mitgestalter und Deuter der nationalsozialistischen Weltanschauung und der deutschen Aufgabe. Diese deutsche Aufgabe umfaßt aber heute nicht mehr nur allein, sondern ist eine Aufgabe des Weltbildes für ganz Europa. Von hier erhält der neue Auftrag an Rojzenberg seinen tieferen Sinn. Es ist eine europäische Aufgabe, die er zu erfüllen hat.

## Für heldenmütige Einsatzbereitschaft

Zwei neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

anb. Berlin, 17. November. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Michalek und Feldwebel Dittrogge, die beide als Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader auf fast allen Kriegsschauplätzen große Erfolge erzielt und vor allem im Kampf gegen die Sowjetunion ihre heldenmütige Einsatzbereitschaft bewiesen haben.

## Bomben auf Hochöfenwerk Redcar

Schlag gegen die britische Stahlproduktion

Berlin, 17. November. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten die Industrieanlagen von Redcar. Das Hochöfenwerk Redcar liegt östlich von Eton und gehört zu den bedeutendsten Hochöfenunternehmen Englands. Zusammen mit den in der Nähe liegenden kleineren Untergesellschaften besitzt Redcar 21 Hochöfen mit einer Kapazität von rund zwei Millionen Tonnen Roheisen jährlich; das ist rund ein Fünftel der Gesamtproduktion des Landes.



# Schwäbisches Land

## Befähigte Mädel in Dorfskindergärten Neue N.S.W.-Schule in Gerach

nsg. Eßlingen. Die Wege, die zum Beruf der Kindergärtnerin führen, werden mit der heutigen Eröffnung einer besonderen N.S.W.-Schule in Gerach um eine neue Möglichkeit bereichert. In dieser Schule werden befähigte Mädel für den Dorfskindergarten ausgebildet. Die Mädel müssen mit gutem Erfolg die ländliche Volksschule besucht, das Pflichtjahr abgeleistet und sich als Kindergartenhelferin bewährt haben. Mit dem vollendeten 16. Lebensjahr können sie hier aufgenommen und in einjährig-bis-zwei-jähriger Ausbildung in einem Schuljahr für ihren Beruf ausgebildet werden. Die Schule, die ein reiner Internatsbetrieb ist, faßt insgesamt 40 Schülerinnen, die in drei Halbjahrestufen geteilt werden. Der Lehrplan ist so gehalten, daß die durch Umgebung und Herkunft für ländliche Fragen aufgeschlossenen Mädel, die vor allem von der praktischen Seite her an die Arbeit im ländlichen Kindergarten gehen, zugleich auch das nötige Allgemein- und Fachwissen vermittelt erhalten.

Die Leitung der Schule ist Jugendleiterin Stetter anvertraut. Ihr sind eine zweite Jugendleiterin, eine Kameradschaftsführerin, von der die Büroarbeiten besorgt werden und die das verbindende Glied zwischen Schülerinnen und Leitung ist, ferner eine Hauswirtschaftslehrerin, eine Wirtschafterin und Hausgehilfinnen beigegeben. Den Unterricht erteilen außer den beiden Jugendleiterinnen und der Lehrerin Fachkräfte aus Eßlingen, zum Teil auch Dozenten der Lehrerbildungsanstalt. Eine Fachlehrerin erteilt den Sport- und Musikunterricht und eine Fachkraft des Reichsnährstandes den bäuerlichen Unterricht.

### Die Landeshauptstadt meldet

In einer Wohnbaracke in Feuerbach gerieten zwei Männer in Streit, in dessen Verlauf der eine seinen Gegner einen Messerstoich in die Brust beibrachte. Der Verletzte starb bei der Ueberführung ins Krankenhaus. Der Täter wurde festgenommen.

Abends fuhr in der Schwieberinger Straße in Juffenhäusern ein Radfahrer auf drei Fußgänger. Er stürzte vom Rad und erlitt Verletzungen am Kopf. Die Fußgänger, ein Mann und zwei Frauen, erlitten leichtere Verletzungen.

Schramberg. (Ausbau des Stadtteils Sulgen.) Wie in der letzten Ratssitzung mitgeteilt wurde, ist für die einheitliche Bebauung des Stadtteils Sulgen ein Wirtschaftspland aufgestellt worden. Die Bebauungsfläche bietet Raum für 10.000 bis 12.000 Einwohner. Ferner ist die Errichtung verschiedener öffentlicher Gemeinschaftsanlagen ins Auge gefaßt.

### Aus Baden

Forstheim. (Auf dem Heimweg verunglückt.) Der 23jährige Bernhard Schmitt aus Riefen geriet auf dem Heimweg vom Bahnhof vor den Räder eines Autos. Er wurde zur Seite geschleudert und blieb tot liegen.

## Neues aus aller Welt

### Mutter und Schwester niedergeschlagen

Bei der Balzarbeit geriet der 23jährige Michael Schiefl von Dierndorf (Niederbayern) mit seiner 30 Jahre alten Schwester in Streit, in dessen Verlauf er seine Schwester mit einem eisernen Rechen erschlug. Am Abend kam er auch mit seiner 61jährigen Mutter in Streit und verletzte sie so schwer, daß die Frau in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Bei einer durch die Gendarmerie vorgenommenen Streife fand man die Schwester im Wald tot auf. Der Täter ist flüchtig.

### Schafherde vom Zug zermalmt

Auf der Strecke Nördlingen-Dettingen fuhr ein Personenzug in eine Schafherde, die sich auf dem Bahngleis befand. Der Schaffer hatte das Herankommen des Zuges nicht bemerkt gehabt. Der Zug überfuhr 35 Schafe, die alle getötet wurden.

### Wegen Missetatens ins G.

Es gibt immer noch Missetäter, die abhauen, aus den durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten für ihren eigentlichen Kapital schlagen zu können. In Aulding bei Münsingen war für ein ganz primitives Einbettzimmer mit Strohsack ohne Bedienung und Bettwäsche eine Monatsmiete von 80 Mark verlangt worden, für einen ehemaligen Stuhler 36 Mark. In einem anderen Fall nahm eine Frau für ein einfaches möbliertes Zimmer mit zwei Betten 65 Mark und forderte außerdem für den Morgenkaffee (ohne Milch und Brot) 8 Mark monatlich. Beide wucherischen Vermieter wurden auf Veranlassung des zuständigen Reichsverteidigungs-Kommissars Gauleiter Wagner, kurzerhand in ein Konzentrationslager überführt. Außerdem wurde Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

### Erfähriger spielte mit dem Revolver

In Bahreuth spielte in Abwesenheit der Eltern ein erfähriger Junge mit einem Revolver. Plötzlich löste sich ein Schuß, und die Kugel drang dem Jungen in den Kopf. Er starb bald darauf an den Verletzungen.

### Nach 54 Ehejahren den gleichen Sterbelaß

In Niederfischbach (Baden) lebte ein altes Ehepaar, das nach 54jährigen gemeinsamen Lebensweges jetzt am gleichen Tage starb. Beide standen im Alter von 83 Jahren und beide holte der Tod fast zur gleichen Stunde heim.

### Mit 91 Jahren ein Opfer seines Berufs

Als der 91jährige Dachdecker Jensen aus der Nähe des nordschleswigschen Ortes Rönne mit seinem Sohne ein Dach deckte, warf ihn ein heftiger Windstoß plötzlich vom Dach. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

### Umsiedler beraubt — Todesstrafe

Der 36jährige Josef Richter aus Gatlitz wurde vom Sondergericht zum Tode verurteilt. Der übliche Burche, der ebenfalls viele Vorstrafen als Lebensjahre zählt, hatte in einer Nacht in einem Umsiedlungsanlaß einen Wei-

beraubt und die Gegenstände um ihr feiner Bekleidung geraubt, die 200 Mark und einen fünf-Mark-Schein enthielt.

### Schloßbrand in Schweden

Durch ein großes Schandener wurde das Schloß Rönneholm in Südschweden vollständig vernichtet. Bei der Bekämpfung des Brandes wurde ein Feuerwehrmann getötet. Das Schloß diente als Pflanzenschule für Schwammjunge, die sämtlich gerettet werden konnten.

### Ueberschwemmung am Schwarzen Meer

Die bulgarische Schwarzmeer-Stadt Burgas wurde von einer Ueberschwemmungslatastrophe heimgesucht. Die Meeresflut war infolge der letzten größeren Regenfälle derart angeschwollen, daß ein ganzes Arbeiterviertel der Stadt überschwemmt wurde. Allein 200 Wohnhäuser sind durch die Ueberschwemmung völlig unbrauchbar gemacht worden, wodurch etwa 300 Familien obdachlos wurden.

## Wirtschaft für alle

### Winterpreise für Hühnerfleisch

nsg. Vom 16. November bis 22. Januar gilt der Wintererzeugerpreis für Hühnerfleisch in Württemberg von 1,88 Mark je 1 Kilogramm ab Hof des Erzeugers bei Abgabe an die vom Eierwirtschaftsverband zugelassenen Sammler und Uebernahmeseinhaber. Bei frühweiser Abgabe von ungekennzeichneten Hühnerfleisch an die ortsanfässigen Verbraucher innerhalb der Erzeugergemeinden gegen die Eierkarte, und selbstverständlich dem Aufruf des Ernährungsamtes entsprechend, darf der Erzeuger vom 16. November bis zum 31. Januar 12 Pfennig für das Stück nehmen.

### Heute wird verdunkelt:

von 17.39 Uhr bis 8.38 Uhr

N.S.-Presse Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöelle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

**Duftig-weiße, gepflegte Wäsche -**  
das ist eine Aufgabe für Sil! Etwas Sil im ersten heißen Spülwasser entfernt Laugen- und Kalkrückstände und beseitigt restliche Flecke. Sil unterstützt dadurch die Wirkung des Waschpulvers.



## Drei gute Gründe:

aromatisch

leicht

frisch



48

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

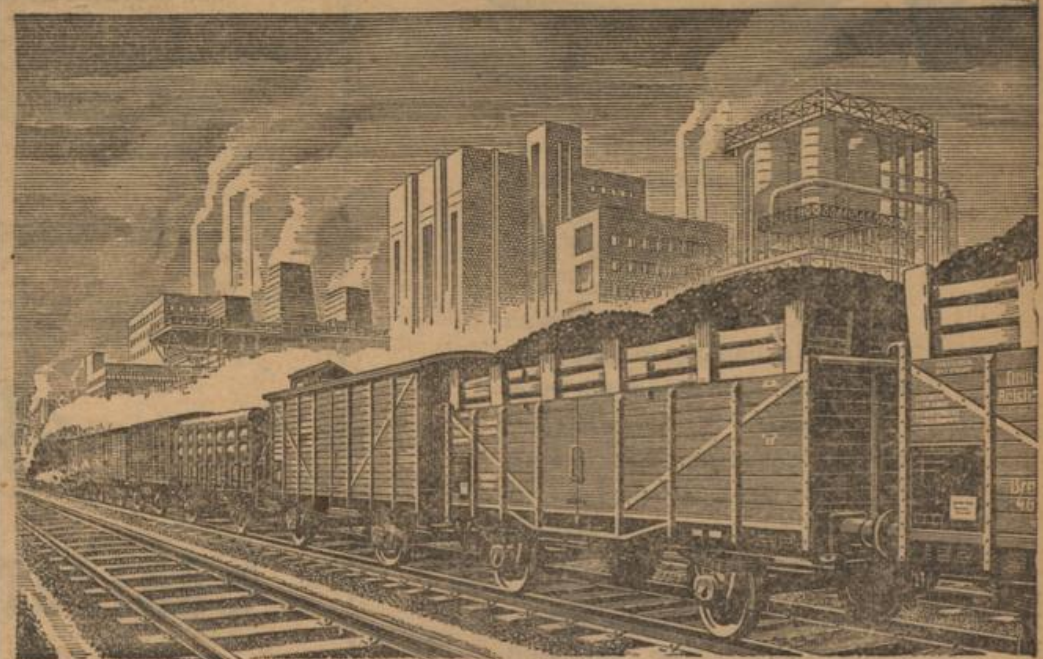
Eine Anzeige in der Schwarzwald-Wacht bringt Sie mit allen Kreisen des Heimatgebiets in Verbindung

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn gewachsen. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich



heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



... und trotzdem müssen die Güterwagen für den Verkehr ausreichen!

Auch im Kriege wird der Güterwagenpark der Deutschen Reichsbahn durch Neubeschaffung ständig verstärkt. Zahlreiche Beutewagen sind für die Verkehrsbedienungs eingesetzt worden. Die Ansprüche, die die Wehrmacht, die Rüstungsindustrie und die private Wirtschaft an die Deutsche Reichsbahn stellen, sind aber gewaltig. Sie können nur dann bewältigt werden, wenn jeder Verfrachter die gebotenen Möglichkeiten bis zum letzten ausnutzt.

Beachten Sie daher folgendes: Sorgen Sie für restlose Ausnutzung des Wagenraumes durch wohlüberlegtes Planen. Jede Güterabfertigung erteilt An-

kunft, welche Wagengattung zur Verladung bereitgestellt wird. Sie können die Vorbereitungen für den Güterversand daher frühzeitig und sorgsam treffen.

Prüfen Sie, ob die Wagenwände durch Aufborden erhöht werden können. Bei Gütern von geringem Gewicht, die in offenen Wagen verladen werden, wird hierdurch eine bessere Ausnutzung des Ladegewichts erreicht. Zugleich ergibt sich für den Verfrachter dadurch oft eine Frachtverbilligung. Stapeln Sie die Güter im Wagen so raumsparend wie möglich.

Auf jeden Wagen kommt es an!

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!



Calw, 13. November 1941



**Todesanzeige**

Unser lieber, unvergesslicher, tapftrer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Eberhard Sachs**

**Gefreiter in einem Gebirgsjäger-Regt.**  
Träger des E. R. II, Teilnehmer des Frankreich- und Balkanfeldzugs

starb, nach schweren Kämpfen in der Ukraine, am 17. Oktober, wenige Tage vor seinem 22. Geburtstag, nach nur eintägiger, heimtückischer Krankheit, in einem Lazarett. Er gab sein junges Leben für Führer und Vaterland.

Seine Grabstätte befindet sich im Garten des neuen Schulgebäudes am Ostrand des Ortes Bolsschoj Janissalf (Ukraine).

In tiefem Schmerz:

Die Eltern: **Wilhelm Sachs u. Frau Anna** geb. Balz;

der Bruder: **Carl Sachs**, 3. Jt. im Felde, und **Frau Elli**, geb. Dörich mit **Kind Joachim**.

Trauergottesdienst Sonntag, 23. November, 1/4 Uhr.

Haiterbach / Calw, den 17. November 1941



**Todesanzeige**

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, der treuherzige Vater meines Kindes, Enkel und Neffe, Schwiegerohn und Schwager

**Karl Rufmaul**

**Unteroffizier in einem Infanterie-Regt.**  
Inhaber des E. R. II

in den Kämpfen bei Protopoporka am 7. Oktober im blühenden Alter von 26 Jahren sein Leben in treuer Pflichterfüllung hingegeben hat.

In tiefem Leid:

Die Gattin: **Elise Rufmaul mit Kind**; die Schwiegereltern: **Jakob Helber mit Angehörigen**;

der Großvater: **Eugen Dingler, Calw**; Familie **Hans Broß, Wimberg, und Verwandte**.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 23. November, nachmittags 2 Uhr in Haiterbach statt.

**DER HAUSARZT**



Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst und Erfahrung die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt der Mittelpunkt der gesundheitlichen Betreuung, unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und Güte. Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges Bereitsein, unermüdete Fürsorge

mitschwingt und so das Gefühl des Geborgenseins auslöst. Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie schon einst vom Hausarzt des Vaters. Zu diesen Mitteln gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan, die bei Generationen immer wieder ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing  
Berlin SW 68



Der Reichtum an erdgefunden Kindern ist die beste Garantie für die Zukunft eines Volkes. Somit hat der Reichsbund Deutsche Familie eine hervorragend nationalpolitische Aufgabe zu erfüllen und kann dabei stets der Unterstützung des nationalsozialistischen Staates sicher sein.  
Dr. GOEBBELS

**NS.-Frauenshaft**

Ortsgruppe Calw

Heute, Dienstag 20.15 Uhr Arbeitsabend. Mittwoch: Näh-nachmittag.

Einen 4-rädrigen

**Handleiterwagen**

sucht zu kaufen  
R. Kessler, Monachan

**Berkaufe:**

- 1 **Rugelbohrmaschine**
- 1 **Lochfranze** (in Schraubstock zu spannen)
- Brobeck, Wegbergasse**

Kampf der Gefahr!  
Helft Unfälle verhüten!

**Herausholen, was herauszuholen ist!**



Es geht kein Weg daran vorbei: im Kriege muß alles länger halten, muß alles weiter reichen. So sorgsam wie noch nie wird also die Hausfrau darauf bedacht sein, daß ihre wirklich guten Sachen aus Wolle und Seide, aus Zellwolle und Kunstseide mit dem „Waschmittel für Feinwäsche“ gewaschen werden, wie sie auch für Weiß-, Grob- und Buntwäsche nur das entsprechende Waschpulver nimmt.

Aber auch die Waschmittel müssen heute weiter reichen. Man muß also an Waschkraft herausholen, was herauszuholen ist. Und die beste Ausnutzung des „Waschmittels für Feinwäsche“ gewährt folgendes Rezept: 1 Eßlöffel auf 4 Liter handwarmes Wasser. Da hinein die schmutzige Feinwäsche, soweit sie farbecht ist, 3 Stunden stehen lassen. Dann erst wie üblich waschen und spülen. Wer diesen Rat befolgt, der erzielt nicht nur die stärkste Reinigung, der reicht auch am längsten mit seinem Waschmittel.

Wer weiß, warum es heute bei der Wäsche geht, der nimmt zum Waschen stets das richtige Paket.

**Eisernes Sparen**

Sparerklärungen und aufklärende Drucksachen

sind eingetroffen.

Wir bitten die Herren Arbeitgeber, die benötigten Vor-drucke bei uns abzurufen.

Kreissparkasse Calw



**Saatkartoffeln**

„Flava“, anerkt. Nachbau

hat abzugeben

Wüwa-Lagerhaus, Calw

Telefon 526.

**Efasit PUDER**

Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?

Da hilft allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpulver. Es trodnet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhindert Blasen, Brennen, Wundlaufen. Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme u. -Tinctur.

Streu-Dose 75 Pfg. Nachfüllbeutel 50 Pfg. In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.

**Wanduhr**

(Regulator) hat preiswert abzugeben

Karl August Dongus  
Deckenpfeffer



Je früher wir Anzeigen erhalten, desto mehr Sorgfalt können wir ihnen widmen, desto größer also der Erfolg für Sie!

**Für etwaige Fehler in Anzeigen**

die auf undeutl. geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.



**12 Uhr! Mittagessen...**

Vorher aber Biconal nehmen. Es schützt vor der löstigen Bildung übersäuerter Magensäure und verhindert Sodbrennen, saures Aufstossen und Magendrücken.

**BICONAL**

• In Apotheken und Drogerien •



**Autsch, mein Finger!**

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungsfördernden

Wundpflaster

**TraumaPlast**

in allen Apotheken und Drogerien.